

## **Die Katholisch-Theologische Fakultät trauert um ihre Studienprofessorin Maria Kassel (1931–2022)**

Mit Trauer hat die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Münster erfahren, dass ihre erste Professorin, Frau Maria Kassel, im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Maria Kassel, gebürtig aus Frankenthal in der Pfalz, aufgewachsen im Ruhrgebiet, studierte 1951-1957 in Münster Katholische Theologie und Germanistik, legte 1959 ihr Zweites Staatsexamen ab und war danach als Gymnasiallehrerin tätig. 1964 wurde sie als Studienrätin im Hochschuldienst an die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Münster berufen und sogleich mit der Erarbeitung eines Curriculums für die Studierenden auf das Lehramt für Realschulen betraut, deren Ausbildung im Zuge der damaligen Hochschulreformen an die Universitäten übergegangen war. 1970 erhielt sie vom Wissenschaftsministerium NRW den Titel einer Studienprofessorin.

Zu dieser Zeit hatte Maria Kassel bereits damit begonnen, sich mit dem Ansatz der Analytischen Psychologie C. G. Jungs zu beschäftigen und Anwendungsmöglichkeiten für die Erschließung biblischer Texte zu erproben, auch in ihren Lehrveranstaltungen. 1980 erschien ihre Monographie „Biblische Urbilder“, in der sie alt- und neutestamentliche Texte auf die darin aufscheinenden archetypischen Bilder und die sie anstoßenden Individuierungsprozesse befragt. In ihrem zweiten Buch „Das Auge im Bauch“ (1986) verbindet Maria Kassel ihren Ansatz tiefenpsychologisch erweiterter Theologie und Exegese mit Beobachtungen und Überlegungen zu feministischer Theologie, und in „Traum, Symbol, Religion“ (1991) reflektiert sie das Zusammenspiel von jungianischer Tiefenpsychologie und feministischer Analyse, die für sie sowohl eine kritische Patriarchatsanalyse als auch die Hebung archetypischer Bilder des Weiblichen umfasst. Mit dem von ihr herausgebrachten Reader „Feministische Theologie“ (1988) suchte sie eigene Akzente in

der Diskussionslandschaft feministischer Theologien zu setzen. Er erschien, nachdem sie die von der Fakultät 1986 eingerichtete „Arbeitsstelle Feministische Theologie“ zwei Jahre lang (kommissarisch) geleitet hatte.

Maria Kassel wurde seit Ende der 1980er Jahre immer wieder als Gastprofessorin für Tiefenpsychologie und Christliche Theologie an das C. G. Jung-Institut in Zürich eingeladen. 1992 ging sie in den Ruhestand, setzte ihr Engagement in der Fortbildung für Religionslehrer:innen und in der Erwachsenenbildung aber weiter fort. Der Universität Münster stiftete sie den Maria-Kassel-Preis zur Auszeichnung von Arbeiten im Bereich tiefenpsychologisch-feministischer Bibelauslegung bzw. Theologie. Er wurde in den Jahren 2003-2017 insgesamt siebenmal an Nachwuchswissenschaftlerinnen verliehen. 2001 begründete sie zusammen mit Carl Möller die Monographienreihe „Forum Theologie und Psychologie“, für die sie auch den Eröffnungsband schrieb („Das Evangelium – eine Talenteschmiede? Tiefenpsychologische Revision eines verinnerlichten christlichen Kapitalismus“).

Maria Kassel war die erste Frau, die im Wissenschaftsbereich der Kath.-Theol. Fakultät Münster eine Dauerstellung innehatte. Sie gehörte zur Generation jener frühen Theologinnen, die sich gleichzeitig in der Institution Universität als „Männer schule“ und in einer von Klerikern dominierten Fakultät zurechtfinden mussten. Sie hat mit konsequenter Beharrlichkeit ihren Ansatz einer tiefenpsychologisch grundgelegten Exegese entwickelt und damit weit vor der Zeit eines zunehmenden Methoden- und Perspektivenpluralismus auf die Grenzen einer rein historisch-kritischen Exegese verwiesen. Im Kontext des C.G.Jung-Instituts Zürich hat sie als Theologin den Reichtum christlicher Traditionen auch für Nicht-Theolog:innen erschlossen.

Die Fakultät gedenkt ihrer in großer Dankbarkeit.

Marie-Theres Wacker	Judith Könemann	Marianne Heimbach-Steins	Johannes Schnocks
(Professorin für Altes	Arbeitsstelle	Arbeitsstelle	(Dekan)
Testament und Theo-	Theologische	Theologische	
logische Frauenfor-	Genderforschung	Genderforschung	
schung a.D.)			